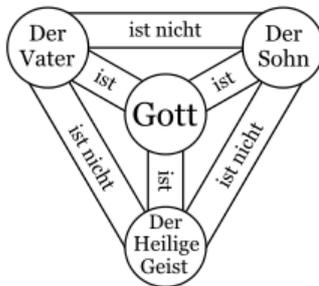


Pfingstgottesdienst

Den Heiligen Geist empfangen

9. Juni 2019 - David Ohnemus

Der Pfingstsonntag ist immer wieder eine super Einladung den Heiligen Geist besser kennen zu lernen. Es gibt ein Buch, das heisst «Der vergessene Gott» (Francis Chan) und leider geht manchmal Gott, der Heilige Geist wirklich etwas vergessen. Die meisten Christen haben so ihre 'Lieblingperson' in der Dreieinigkeit. Gott ist der Vater. Gott ist der Sohn (Jesus). Und Gott ist der Heilige Geist. Das ist eine der grundlegenden Lehren des Christentums: Die Dreieinigkeit. Ein Gott. Drei Personen.



Frage dich mal kurz folgendes: *Welche Person ist mir am vertrautesten?*

Für mich war es lange Zeit der Vater. Gott als Vater schien so der höchste der dreien zu sein. Seine Vaterliebe war ein Zugang, der zu mir sprach. Der liebende Vater, der seine verlorenen Kinder sucht. Der Vater, der uns in seine Familie adoptiert. Er, der uns ein neues Zuhause gibt. Als ich frisch Christ war, führte ich hauptsächlich eine Beziehung zu Gott dem Vater.

Mit der Zeit veränderte sich das. Es kam eine Zeit, da wurde mir Jesus sehr wichtig. Nicht einfach der etwas ominöse «Gott», sondern die konkrete Person Jesus Christus. Der Glaube war plötzlich nicht mehr so unsichtbar, sondern sehr klar. Jesus war sichtbar. Ich brauchte nur das Neue Testament aufzuschlagen. Dort ist er, isst und trinkt mit seinen Freunden. Er begegnet Menschen, die ihr Leben ziemlich versaut haben, mit unvergleichlicher Liebe. Die Person Jesus Christus ist vor 2000 Jahren auf der Oberfläche dieser Erde spazierte. Und Jesus hat während seines Lebens immer wieder behauptet *Gott selbst* zu sein. Die Beziehung zu «Gott, dem Sohn» (Jesus) half mir enorm den Glauben zu erden. Es hat den unsichtbaren Gott, sichtbar gemacht. Auch heute noch bete ich wahrscheinlich am meisten zu Jesus Christus.

Heiliger Geist: Achtung Vorsicht?

Meine Beziehung mit dem Heiligen Geist war lange Zeit «Sparflamme». Er schien mir am wenigsten greifbar. Halt wie ein Geist ☹️ Unsichtbar. Ich hatte keine klare Vorstellung von ihm. Ich betete sehr selten zu ihm. Ich hatte auch ein wenig einen theologischen Knacks. Ich war beim Heiligen Geist eher *vorsichtig*.

Ich hatte etwas Angst mich auf diese Person «Heiliger Geist» einzulassen. Es schien alles etwas schwer kontrollierbar und konnte so schnell aus der Hand gleiten. Die Geistesgaben: Alles etwas übernatürlich. Zungenreden: Etwas komisch. Heilungen: So viele Enttäuschungen über die niemand spricht. Prophetie: amerikanische Prediger in weissen Anzügen. Also bin ich lieber einfach einmal «vorsichtig». Da kann ich ja nichts dabei verlieren. Dachte ich jedenfalls... Das war aber ein grosser Fehler. Ich glaube man verliert sehr, sehr viel dabei.

Jemand hat einmal gesagt, dass es etwas vom Schwierigsten ist den *eigenen schrägen Vogel* von der *Taube des Heiligen Geistes* zu unterscheiden. Das stimmt schon. Das ist wirklich manchmal schwierig. Aber das ist noch lange kein Grund, dass wir den Geist in einen Käfig sperren und «Vorsicht» darüberschreiben.

Ich musste diese *Vorsicht* ablegen. Der Heilige Geist wird in der Bibel als sehr freiheitsliebend beschrieben. Im Johannes 3 steht, dass «der Geist weht, wo er will». Das Wort Geist ist im Hebräischen (Ruach) und auch im Griechischen (Pneuma) das gleiche Wort wie «Wind» oder «Atem» oder «Hauch».

Wisst ihr was ziemlich unmöglich ist? Den Wind zu kontrollieren oder einzusperren. Das klappt nicht. Der Wind tut was er will. Er ist autonom. Er lässt sich nicht beherrschen. Ähnlich ist es mir dem Heiligen Geist. Nicht wir sind sein Herr, sondern er ist sich selbst Herr. Er ist eine Person. Und er ist Gott.

Ich musste wirklich ganz konkret einmal beim Heiligen Geist um Vergebung bitten. Ich hatte ihn für mich selbst in diesen «vorsichtigen Käfig» gesperrt. Und dann musste ich ganz bewusst dieser Käfig öffnen. Den Riegel umlegen, das Tor öffnen, um den Geist fliegen zu lassen. Und übrigens: wer bin ich überhaupt, dass ich Gott in einen Käfig sperren darf?

Und vielleicht musst auch du ihm heute wieder seine Autorität als Gott zuschreiben. Gleich wie du dem Vater und dem Sohn Herrschaft über dein Leben gibst, solltest du das mit dem Heiligen Geist tun. Vielleicht musst du heute dieser Käfig öffnen.

Wie geht es dir mit diesen drei Personen in der Gottheit? Wer ist deine Lieblingsperson?

Wie geht es dir mit dem Heiligen Geist? Wie präsent ist dir der Heilige Geist? Wie wichtig ist er in deinem Denken? In deinem alltäglichen Leben? Wie wichtig ist er dir im Gebet? Empfängst du ihn? Erlebst du ihn?

Hast du den Heiligen Geist empfangen?

Der Apostel Paulus trifft einmal auf eine Gruppe von Gläubigen und fragt sie so direkt ins Gesicht (Apg 19,2): «Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig wurdet?». Immer wenn ich das lese, stocke ich etwas.

Diese Frage ist irgendwie seltsam, oder? Etwas 'frech'. Ziemlich konfrontativ. Was will Paulus hier andeuten? Etwa, dass diese Gläubigen den Heiligen Geist nicht haben? Genau das will er!

Paulus trifft diese Gruppe von Jesus-Gläubigen und merkt sofort, dass ihnen etwas fehlt. Er merkt, dass ihnen dieses Feuer des Heiligen Geistes noch unbekannt war. Er merkt, dass hier dieser göttliche Wind nicht weht.

Ich möchte diese Frage einfach einmal so wie sie hier steht an euch richten. Oder noch etwas persönlicher an *dich*:

«Hast du den Heiligen Geist empfangen, als du gläubig wurdest?»

Hast du? Hast du den Heiligen Geist empfangen?

Das ist schon eine etwas provozierende Frage, oder? Sie dringt ziemlich tief und macht dich vielleicht etwas unsicher. Die Frage scheint die Option zu öffnen, dass man gläubig sein kann und doch irgendwie den Heiligen Geist verpasst. Und leider ist das wirklich so. Man kann gläubig sein und doch den Heiligen Geist verpassen.

Ich finde das Wort «empfangen» eigentlich noch ganz gut und passend. Paulus fragt, ob sie den Heiligen Geist «empfangen» haben. Der Heilige Geist muss «empfangen» werden.

Letzte Woche hatten wir Besuch in unserer Mietwohnung von den Eigentümern. Sie verkaufen das Haus und wollten die Wohnung mit einem Käufer besichtigen. Sie haben sich angemeldet, dass sie kommen. Wir wussten die Zeit. Der Ort war klar – unsere Wohnung. Und so haben wir sie also *empfangen*. Wir öffneten die Tür. Wir baten sie hinein. Ganz simpel 😊

Klar, wie hätten sie auch *nicht empfangen* können. Da gab es verschiedene Optionen. Wir hätten ihnen zu verstehen geben können, dass wir etwas vorsichtig sind und sie lieber nicht in unserer Wohnung haben möchten. Wir hätten auch einfach die Kommunikation mit ihnen verweigern können – das Telefon erst gar nicht abnehmen. Und die letzte Möglichkeit wäre, einfach das Türklingeln zu ignorieren und die Tür fest verschlossen zu halten.

Leider mach ich das oft mit dem Heiligen Geist. Er meldet sich an. Er klingelt. Er will empfangen werden. Und manchmal ignorier ich das klingeln. Oder ich höre es gar nicht. Manchmal bin ich einfach *vorsichtig* und will mich nicht aus meiner Komfortzone heraus begeben.

Die Jünger in Apostelgeschichte 19 hatten sogar noch ein grösseres Problem. Sie wurden gar nicht über die Ankunft des Heiligen Geistes *informiert*. Sie wussten nichts davon. Sie antworteten Paulus: «Wir wussten gar nicht, dass es einen Heiligen Geist gibt». Sie wussten gar nichts vom angekündigten Besuch des Eigentümers ihrer Wohnung.

Hier liegt ein Unterschied zu uns. Wir wissen, dass er gekommen ist. Darum feiern wir heute Pfingsten. Wir wissen, dass er auf dieser Erde weht.

Wie ist es bei dir? Hast du den Heiligen Geist empfangen? Empfängst du den Heiligen Geist? Dann, wenn er bei dir klopft? Dann, wenn er sich bei dir anmeldet?

Ich glaube wir müssen an diesem Punkt wirklich kurz stehen bleiben und diese provozierende Frage aushalten. Hast du den Heiligen Geist empfangen? Erinnerst du dich an konkrete Situationen in deinem Leben, wo du den Heiligen Geist empfangen hast?

Und ich glaube, dass *das Empfangen des Heiligen Geistes* nicht nur eine einmalige Sache ist. Ich glaube, dass er seinen Besuch *immer wieder* ankündigt und von uns *immer wieder* empfangen werden möchte.

Wir haben manchmal diesen theologischen Knacks, dass der Heilige Geist ja in uns wohnt und damit ist das Thema auch erledigt. Bei der Bekehrung haben wir den Heiligen Geist erhalten und basta. Ja, wenn du Jesus kennst, hast du den Heiligen Geist. Er ist bei dir. Aber es ist nicht einfach «Basta-Erledigt». Nein, er meldet sich immer wieder bei dir an. Er klingelt. Er klopft. Er macht einen neuen Termin mit dir aus, um dich zu besuchen. Er bringt manchmal ein Geschenk vorbei. Manchmal Trost. Manchmal Stärkung.

Die Frage aber ist: **Empfängst du ihn?**

Erinnerst du dich an konkrete Situationen in deinem Leben, wo der Heilige Geist zu dir kam? Situationen, in denen du ihn empfangen hast?

Ich war einmal an einem Abend zuhause. Dann spürte ich, wie der Heilige Geist anklopft und ich hatte diesen drängenden Eindruck zu einem Platz im Wald, den ich gut kannte, zu laufen. Blöderweise war es schon etwa 22:00 Uhr. Am liebsten hätte ich das Klopfen ignoriert. Leider mach ich das viel zu oft. Doch an diesem Abend trat ich aus meiner Komfortzone heraus, stieg ins Auto, fuhr zum Waldrand und lief hinein. Es war stockdunkel. Doch während ich in diesen Wald lief erfüllte mich ein so tiefer Friede. Etwas, das einfach nicht zu beschreiben ist. Ich kam zu diesem Platz im Wald, und Gottes Gegenwart und Herrlichkeit war greifbar.

Noch ein Negativbeispiel. Vor kurzem habe ich auf Tutti eine Kamera gekauft und musste sie in Matzingen abholen. Der Verkäufer war etwa in meinem Alter und wir redeten etwas in seiner Wohnung. Er sagte mehrmals, dass er seit dem Abend vorher so ein komisches Kratzen im Auge hat. Dann hat der Heilige Geist bei mir geklopft: «Dave, frag ihn, ob du für ihn beten darfst». Er hat etwa dreimal geklopft, aber ich habe leider dreimal nichts getan.

Ich hoffe, dass heute eine Sehnsucht entsteht, den Heiligen Geist zu erleben. Vielleicht ist bei dir der letzte Besuch schon lange her. Bei mir ist das manchmal so. Ich tendiere eher dazu diese Einladungen des Heiligen Geistes schlicht zu vergessen. Nicht böswillig. Nicht aus Angst. Auch nicht mehr aus Vorsicht. Aber es geschieht einfach. Leider. Und dann brauche ich immer wieder diese neue Sehnsucht in meinem Herzen nach *ihm*. Nach seinem Wirken. Nach seinen Erfüllungen. Ohne den Heiligen Geist ist das Glaubensleben eine tote Sache. Es ist leer, lau, kalt, formal. Es weht kein Wind. Es ist windstille. Es brennt kein Feuer. Es ist einfach eine langweilige und leblose Angelegenheit. Und es geschieht nur gerade so viel, wie dir menschenmöglich ist.

Es ist erst die Gegenwart des Heiligen Geistes, die *alles verändert*. Das persönliche Glaubensleben. Er weht mit frischem Wind in deine Beziehung mit dem Vater und dem Sohn und mit sich selbst. Er entfacht dieses Feuer in deinem Herzen. Er macht deinen Glauben lebendig. Er bewegt und berührt das Herz. Und er will nicht nur dein Herz mit Feuer entfachen, sondern durch dich dieses Feuer zu anderen Menschen bringen. Er will durch dich reden. Er will durch dich wirken.

...wenn der Geist kommt

Paulus richtete die Frage an diese Jünger. «Habt ihr den Heiligen Geist empfangen?». Was war ihre Antwort? Sie sagten «Nein». Nein, wir haben ihn nicht. Das ist noch ein taffes Eingeständnis. Wir brauchen das. Eine Ehrlichkeit über unserem Glaubensleben.

Etwas später legt dann Paulus diesen Jüngern die Hände auf und sie empfangen den Heiligen Geist (er kam auf sie).

Und dann geschieht das, was immer geschieht, wenn der Heilige Geist *kommt*: etwas bewegt sich. Etwas wird sichtbar. Wind und Leben kommt in die ganze Sache. Das mit dem Wind ist so eine Sache. Man sieht den Wind selbst nicht. Er ist unsichtbar. Man sieht zwar den Wind nicht, aber man sieht dafür seine Auswirkungen. Die Blätter bewegen sich. Er wirbelt Staub auf. Vielleicht ist der Wind so stark, dass Bäume knicken.

Im Fall dieser Situation in Apostelgeschichte 19 reden die Jünger plötzlich in Zungen und prophetischen Worten. Immer wenn der Geist weht, bewegt sich etwas. Ich habe mir alle Stellen im Lukasevangelium und in der Apostelgeschichte angestrichen und immer, wenn «*der Heilige Geist kommt*» geschieht etwas. Einige Beispiele:

Der Heilige Geist kommt ...**und** die Jungfrau Maria empfängt Jesus (Lukas 1,35)

Der Heilige Geist kommt ...**und** Elisabet spricht prophetische Worte über Maria aus (Lukas 1,41ff)

Der Heilige Geist kommt ...**und** Zacharias spricht prophetische Worte über Johannes aus (Lukas 1,67ff)

Der Heilige Geist kommt ...**und** Jesus erhält vom Vater die Zusage *sein geliebter Sohn zu sein* (Lukas 3,22)

Der Heilige Geist kommt ...**und** sie sprechen in neuen Sprachen (Apg 2,4)

Der Heilige Geist kommt ...**und** sie predigen weiter das Wort Gottes mit Freimut (Apg 4,31)

Der Heilige Geist kommt ...**und** Stephanus sieht die Herrlichkeit Gottes (Apg 7,55)

...und dann gibt es natürlich noch die «Früchte des Geistes» aus Galater 5. Wenn der Geist in dir wirkt (wenn du ihn empfängst) wird folgendes mehr und mehr in deinem Leben sichtbar: Liebe. Friede. Freude. Geduld. Freundlichkeit. Güte. Treue. Rücksichtnahme. Selbstbeherrschung.

In mir ist eine Sehnsucht, das noch mehr zu erleben. Ich will immer wieder daran erinnert werden, den Heiligen Geist zu empfangen.

Dafür wollen wir nun beten.

Ein gemeinsames Gebet

Lukas 11,11-13. «Ist unter euch ein Vater, der seinem Kind eine Schlange geben würde, wenn es um einen Fisch bittet? Oder einen Skorpion, wenn es um ein Ei bittet? So schlecht ihr auch seid, ihr wisst doch, was euren Kindern gut tut, und gebt es ihnen. Wie viel mehr wird der Vater im Himmel denen den Heiligen Geist geben, die ihn darum bitten.»

Die Logik hier ist sehr simpel. Wir sind «so naja» gute Eltern, aber geben unseren Kindern trotzdem Gutes. Gott aber ist der *Beste* Vater überhaupt. Und wenn wir schon unseren Kindern Gutes geben, wieviel mehr wird er uns Gutes geben. Was ist dieses Gute? Es ist der Heilige Geist.

Was will Jesus hier sagen? Jesus sagt, dass nicht Gott den Heiligen Geist zurückhält. Er *will* ihn geben. Er will ihn dir geben. Und wir sollen darum bitten.

Das möchten wir jetzt auch gemeinsam tun. Und wenn der Heilige Geist kommt, vielleicht genau jetzt, vielleicht heute, vielleicht diese Woche, dann wird er etwas in deinem Leben bewegen.